

Kurz-Konzeption

CJD Nürnberg
Hans-Georg Karg Kindertagesstätte
Haus für frühe Bildung und Begabung



Gliederung

- 1 CJD Nürnberg – Trägerschaft
- 2 Pädagogischer Schwerpunkt
- 3 Eingewöhnung
- 4 Praktische Umsetzung der Bildungsbereiche
 - 4.1 Partizipation
 - 4.2 Inklusion
 - 4.3 Bildungspartnerschaft
 - 4.4 Religiöse Bildung und Wertevermittlung
 - 4.5 Emotionale Entwicklung
 - 4.6 Sprachliche Bildung
 - 4.7 Tiergestützte Pädagogik
 - 4.8 Mathematische Bildung
 - 4.9 Naturwissenschaft und Technik
 - 4.10 Umweltbildung
 - 4.11 Medienbildung
 - 4.12 Ästhetische und kulturelle Bildung
 - 4.13 Musikalische Bildung
 - 4.14 Bewegung und Entspannung
 - 4.15 Gesundheitsbildung
 - 4.16 Sexualpädagogik
 - 4.17 Vorschule
- 5 Schutzkonzept
 - 5.1 Kindeswohlgefährdung
 - 5.2 Schutzkonzept für den Alltag in der Kindertagesstätte
- 6 Qualitätsmanagement

1 CJD Nürnberg – Trägerschaft

Das CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschland) ist ein Bildungs- und Sozialunternehmen und arbeitet auf Basis des christlichen Menschenbildes. Der Gedanke „Keiner darf verloren gehen!“ prägt die Arbeit des Trägers. Das CJD arbeitet u. a. im Bereich Elementarpädagogik, berufliche Bildung und Jugendhilfe.

2 Pädagogischer Schwerpunkt

Die Hans-Georg Karg Kindertagesstätte befindet sich im Stadtteil Nürnberg–St. Leonhard. Unsere Einrichtung wird von normal begabten Kindern, besonders begabten Kindern und Kindern mit Eingliederungshilfen besucht. Die Kinder sind 3 -6 Jahre alt, kommen aus dem Stadtteil St. Leonhard und dem gesamten Stadtgebiet Nürnberg. Die Einrichtung besteht aus drei Gruppen mit je zwei ErzieherInnen. Wir arbeiten offen mit Stammgruppen. Der Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Förderung von Kindern mit besonderer Begabung. **Wir sind jedoch keine Eliteschmiede, sondern eine inklusive Einrichtung.** Hochbegabte Kinder sollen nicht isoliert aufwachsen. Gemeinsam mit normal begabten Kindern und Kindern mit Eingliederungshilfe lernen sie sich einzubringen, tolerant und hilfsbereit zu sein. Das Ziel der Hans-Georg Karg Kita ist es, jedes Kind in seiner individuellen Persönlichkeit zu fördern.

3 Eingewöhnung

Wie viele Stunden pro Tag bzw. wie viele Tage eine Eingewöhnung dauert, hängt speziell von jedem Kind ab. Die Eltern sind in der Eingewöhnung anwesend, solange jedes einzelne Kind es benötigt. In Absprache mit dem Kind und den ErzieherInnen können die Eltern Schritt für Schritt weniger anwesend sein.

4 Praktische Umsetzung der Bildungsbereiche

4.1 Partizipation (Beteiligung)

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihres Entwicklungsstandes beteiligt zu werden. Zugleich können sie sich auch nicht zu beteiligen. Damit unsere Kinder selbstbewusst werden, nehmen wir sie ernst und berücksichtigen ihre Meinung.

Die Kinder haben bei uns die Chance sich zu beteiligen in: Kindermorgenkreisen, Kinderbeirat, Kinderbefragung, Kindergespräch, Spielen auch ohne direkte Aufsicht von ErzieherInnen, Patenschaften für jüngere Kinder etc.

4.2 Inklusion

In unserer Einrichtung leben viele unterschiedliche Kinder zusammen. Die Kinder haben besondere Fähigkeiten, brauchen spezielle Unterstützung oder haben unterschiedliche Nationalitäten. Uns ist es sehr wichtig unsere Angebote (Workshops, Projekte, Spielsachen oder Morgenkreise, ...) sehr vielfältig zu gestalten, damit sich jedes Kind mit seinen Themen wiederfindet. Jedes Kind darf an unseren Angeboten teilnehmen. Wir richten uns nach den Interessen der Kinder. Wir arbeiten in Einzel-, Klein- und Großgruppen damit jedes Kind zu Wort kommen kann. In jeder Gruppe stehen max. 2 Plätze für Kinder mit Eingliederungshilfen nach § 53 f SGB XII zur Verfügung.

4.3 Bildungspartnerschaft

Die Kinder selbst, die Familie und der Kindergarten sorgen gemeinsam dafür, dass es Kindern gut geht. Wir wollen, dass sich alle Familien bei uns wohl fühlen. Wir heißen sie mit ihren individuellen Besonderheiten in unserem Haus willkommen.

Es ist sehr wichtig, dass alle Eltern das Konzept der Einrichtung unterstützen und mittragen.

Beispiele für die Zusammenarbeit sind unter anderem: Elterngespräche, Elternabende, Elternbeirat, Beratung, Elternbriefe oder gemeinsame Aktionen wie Feste, Basteln, Ausflüge.

4.4 Religiöse Bildung und Wertevermittlung

Wir vermitteln in unserer Arbeit ein christliches Menschenbild. Wir hören Jesusgeschichten, feiern Feste (z.B. Weihnachten, Ostern) und besuchen Gottesdienste in der St. Bonifazkirche in St. Leonhard.

Anderen Religionen und Weltanschauungen begegnen wir offen und wertschätzend. Besonders wichtige Werte sind für uns: Verantwortungsgefühl, Offenheit, Hilfsbereitschaft, Gemeinschaftsgefühl, Toleranz, Menschenwürde, demokratisches Verständnis und Gleichberechtigung.

4.5 Emotionale Entwicklung

Wir sprechen mit den Kindern alltäglich über ihre Gefühle (welche Gefühle gibt es, wie fühlen sich andere Menschen, was hilft mir mit meinen Gefühlen umzugehen). Wir lösen mit den Kindern gemeinsam Konflikte und üben Empathie. Wir unterstützen dies durch Bücher, Rollenspiele, Gespräche und unseren Therapiehund Bruno.

4.6 Sprachliche Bildung

Sprache ist das zentrale Mittel, um mit Menschen in Kontakt zu kommen und die Welt zu verstehen. Besonders wichtig ist für jedes Kind seine Muttersprache. Jedes Kind ist mit seiner Muttersprache bei uns willkommen. In der Kita unterstützen wir die Kinder darin Deutsch zu lernen. Wir setzen genau da an, wo jedes Kind steht.

Wir regen die Sprache(n) der Kinder an durch: Geschichten ausdenken, Reime, Gespräche, Singen in verschiedenen Sprachen, Philosophieren, Vorlesen oder Rollenspiele.

4.7 Tiergestützte Pädagogik

Bruno ist ein brauner Labrador, der im November 2014 geboren wurde. Nun ist er aus dem Kindergarten nicht mehr weg zu denken und ist Teil unseres Konzepts. Mit Bruno können die Kinder lernen ihre Kraft besser zu dosieren, Respekt vor anderen zu üben und die Grenzen des anderen wahrzunehmen.

4.8 Mathematische Bildung

Mathematik begegnet den Kindern täglich durch Würfelspiele, Kochen und Backen (Abmessen von Zutaten), Formen (Kreis, Dreieck, etc.), Basteln, Malen, oder Knöpfe / Steine sortieren. Zusätzlich bieten wir Mathe-Workshops an.

4.9 Naturwissenschaft und Technik

Die Kinder forschen und experimentieren bei uns im Alltag. Beispiele hierfür sind:
Garten (z.B. Sieben, Erde, Pflanzen, Matsch, Schaufeln)
Bauen mit verschiedenen Materialien (z.B. Holz, Lego)
Wetterbeobachtung (z.B. Regen, Sonne, Schnee)
Atelier / Werkstatt (z.B. Holzarbeiten, Farben, Papier, Kleben)

4.10 Umweltbildung

Wir erforschen zusammen die Umwelt durch zum Beispiel Gartenarbeit, Ausflüge zum Bauernhof oder Mülltrennung.

4.11 Medienbildung

Medien gehören zum Leben der Kinder. Wir üben mit den Kindern den Umgang mit zum Beispiel Kameras oder CDs. Tablets nutzen wir, um Fragen der Kinder klären zu können (z.B. Wie läuft eine Raupe?). Wir veranstalten mit den Kindern Kinderkinos und hören während der Ruhepause („Stille Pause“) Geschichten an.

4.12 Ästhetische und kulturelle Bildung

In unserer Einrichtung können die Kinder malen, mit verschiedenem Material basteln oder mit Holz werken. Wir besuchen mit den Kindern Museen und Kunstausstellungen. Externe Künstler unterstützen uns bei Projekten.

4.13 Musikalische Bildung

Im Kitaalltag singen wir mit den Kindern täglich, üben Reime und spielen Kreisspiele. Instrumente nutzen wir unter anderem für Klanggeschichten. Im Workshop „Die Meistersinger“ singen die Kinder neue und vertraute Lieder, tanzen und verbessern ihre Rhythmik mit Hilfe von Instrumenten.

4.14 Bewegung und Entspannung

Einmal pro Woche findet für jede Gruppe eine Turnstunde statt. Wir gehen mit den Kindern täglich in den Garten. Die Flure können für Bewegung genutzt werden. Wir bieten Workshops wie Tanzen, Yoga, Fußball oder Faires Raufen an. Regelmäßig finden für alle Kinder Waldtage statt.

In der Kindertageszeit können jederzeit spontan Ausflüge zu nahen Orten stattfinden (z.B. Spielplatz, Wöhrder Wiese, Schule, Stadteilerkundung).

4.15 Gesundheitsbildung

Hygiene und gesunde Ernährung sind für uns wichtige Themen. Beispiele hierfür sind: Händewaschen, Zähneputzen, Toilettennutzung, gesundes Pausenbrot, gemeinsames gesundes Frühstück, Kochen und Backen, Mittagessen und Obstpause.

4.16 Sexualpädagogik

Allen Kindern soll Sexualität als etwas ganz Normales vermittelt werden. Haben Kinder Fragen, beantworten wir diese kindgerecht. Alle Geschlechter sind gleich viel wert und gleichgestellt. Zum Schutz aller Kinder unterbinden wir Selbstbefriedigung. Sollte es dennoch von Kindern im Kitalltag praktiziert werden, wird das Kind nicht geschimpft, sondern wir sprechen darüber. Für Doktorspiele gelten klare Regeln (u.a. alle Kinder bleiben angezogen, Stopp heißt Stopp).

4.17 Vorschule

Für uns beginnt die Vorschularbeit nicht erst im letzten Kindergartenjahr, sondern mit dem ersten Tag im Kindergarten.

Im letzten Jahr des Kindergartens treffen sich die Vorschulkinder dreimal pro Woche. Wir üben den Kontakt zu Gleichaltrigen und die Ablösung von der Stammgruppe. Programm der Vorschule sind u.a. Sprachspiele, Matheworkshop, besondere Projekte, Selbstbehauptungstraining, Gesprächsrunden, oder die Vorschulübernachtung.

5 Schutzkonzept

5.1 Kindeswohlgefährdung

Ist ein Kind gefährdet, schreiten wir sofort ein (Sozialgesetzbuch VIII der § 8a).

Sollte ein Kind uns davon erzählen oder wir etwas beobachten, sprechen wir unverzüglich mit den Eltern. Führen Gespräche zwischen Eltern und Kindergarten nicht zur Verbesserung der Situation, melden wir den Vorfall dem Jugendamt.

5.2 Schutzkonzept für den Alltag in der Kindertagesstätte

Alle Türen im Kindergartenbereich unserer Einrichtung sind während der Betreuungszeiten offen. Geburtstagsgeschenke werden grundsätzlich im Namen des gesamten Kindergartens geschenkt und nicht im Namen eines einzelnen Mitarbeiters. Private Kontakte zwischen Kindern und Fachkräften sind verboten (z.B. Babysitting). Werden Kinder nicht abgeholt und die Eltern sind nicht erreichbar (mehrfacher Versuch), werden diese Kinder der Inobhutnahmestelle der Stadt Nürnberg übergeben. Kinder werden von den BezugserzieherInnen in Hygienehandlungen (Wickeln, Toilettengang) unterstützt. Wickeln findet im Badezimmer statt. Körperliche Nähe wie kuscheln oder auf dem Schoß sitzen, gehen immer vom Kind aus. Wir sprechen mit den Kindern wertschätzend und nehmen uns Zeit ihnen zuzuhören. Benutzen Fachkräfte private Smartphones oder Kameras müssen Bilder von Kindern sofort auf die Rechner der Einrichtung übertragen und anschließend gelöscht werden. Eltern dürfen nur ihr eigenes Kind fotografieren. Ausnahme sind Feste.

6 Qualitätsmanagement

Unsere Kindertagesstätte sieht sich selbst als lernende Einrichtung. Wir wollen uns immerzu verbessern. Aus diesem Grund gibt es jedes Jahr eine Kinderbefragung, Elternbefragung und Teamfortbildungstage. Feste und Aktionen werden vor- und nachbesprochen. Jede Woche findet eine Teamsitzung statt.

Weitere Informationen finden Sie in der ausführlichen Konzeption auf unserer Homepage: <https://www.cjd-nuernberg.de/kinder-familie/hans-georg-karg-kindertagesstaette/>